

von Kortzfleisch. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1962. 304 Seiten. Paperback DM 12.80.

Wie so oft bei Sammelbänden, wird auch hier der Titel dem Inhalt des Buches nicht gerecht. Vermutlich ist er als ein Alarmsignal gedacht, das auf eine latent vorhandene Gefahr bzw. Möglichkeit einer Mission asiatischer Religionen in Europa aufmerksam machen soll. Doch wer deshalb das Buch zur Hand nimmt, wird es unter Umständen wieder enttäuscht weglegen, denn den elf Einzelbeiträgen dieses Bandes fehlt die überzeugende Geschlossenheit. Das haben vermutlich auch die Herausgeber empfunden und deshalb versucht, mit der Einleitung eine notdürftige Klammer zwischen den Artikeln zu bilden. Trotzdem kann das Buch demjenigen empfohlen werden, der sich gerne über einige grundsätzliche Probleme des heutigen Einflusses der asiatischen Hochreligionen auf das Abendland bzw. auf eine kleine, aber nicht unbedeutende Schar abendländischer Intellektueller informieren möchte. Besondere Beachtung verdienen der Aufsatz von Georg Vicedom „Das Abendland unter dem geistigen Einfluß Asiens“ sowie die beiden Beiträge von Gerhard Rosenkranz „Die asiatischen Religionen und die moderne Zeit“ und „Was heißt heute ‚Absolutheit des Christentums?‘“ Ludwig Rott

und Hans-Joachim Kraus. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1962. 313 Seiten. Paperback DM 7.80.

Das Israelproblem ist seit der Weltkirchenkonferenz von Evanston in der Ökumene nicht wieder zur Ruhe gekommen. In der jetzigen Abteilung für Weltmission und Evangelisation besteht der ständige Unterausschuß „Kirche und Judentum“, dem deutscherseits Pfarrer Dr. Adolf Freudenberg (Bad Vilbel) und Prof. K. H. Rengstorf (Münster) angehören. Daß diese Fragen auch in den deutschen Kirchen ernsthafte Beachtung finden, beweisen die vorliegenden Veröffentlichungen.

Der von Hans Jürgen Schultz herausgegebene Band enthält die weit über 40 Referate einer Sendereihe des Süddeutschen Rundfunks „Juden-Christen-Deutsche“. Führende Persönlichkeiten verschiedener Religions- und Konfessionszugehörigkeit aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Kirche haben das Thema nach allen Seiten hin durchleuchtet und aus ihrer Sicht zur Klärung dieser vielschichtigen Problematik beigetragen versucht. Daß dieses Buch jetzt schon in der 3. Auflage herausgekommen ist, zeigt, wie stark es als eine weiterführende Hilfe empfunden wird. Die beigefügte Bibliographie leitet zur informatrischen und sachlichen Vertiefung an.

Das spannungsreiche Verhältnis von Juden und Christen von der Urchristenheit bis heute ist Gegenstand von wissenschaftlichen Untersuchungen namhafter jüdischer, katholischer und protestantischer Sachkenner in dem von Wolf-Dieter Marsch und Karl Thieme herausgegebenen Sammelwerk. Hier sollen Gesichtspunkte zur Geltung gebracht werden, die in den herkömmlichen Lehrbüchern der Kirchen- und Theologiegeschichte übergangen sind. Damit leisten Herausgeber und Mitarbeiter zur Revision unserer bisherigen Vorstellungen und Leitbilder in der Christenheit einen wichtigen Beitrag. Bibliographischen Hilfsmitteln ist auch hier ein besonderes Kapitel gewidmet. Daß zwar aus katholischer Sicht das Thema „Kirche und Israel“ seit 1945 behandelt wird, die vielfachen und weitreichenden Bemühungen in der Ökumene um dieses Problem hingegen keine Erwähnung finden, darf doch wohl mit Bedauern vermerkt werden.

KIRCHE UND JUDENTUM

Juden — Christen — Deutsche. Herausgegeben von Hans Jürgen Schultz. 3. Aufl., Kreuz-Verlag, Stuttgart 1962. 441 Seiten. Engl. Br. DM 8.50.

Christen und Juden. Ihr Gegenüber vom Apostelkonzil bis heute. Herausgegeben von Wolf-Dieter Marsch und Karl Thieme. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz/Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1961. 299 Seiten. Lw. DM 13.80.

Karl Kupisch, Das Volk der Geschichte. Randbemerkungen zur Geschichte der Judenfrage. 3. Aufl., Lettner-Verlag, Berlin/Stuttgart 1961. 250 Seiten. Engl. Br. DM 3.80.

Der ungekündigte Bund. Neue Begegnung von Juden und christlicher Gemeinde. Herausgegeben von Dietrich Goldschmidt

Von der Kirchengeschichte her steuert auch Karl Kupisch zehn Abhandlungen bei, die sich bescheiden „Randbemerkungen zur Geschichte der Judenfrage“ nennen, aber ebensoviel Wissens- wie Nachdenkenswertes zu diesem Thema enthalten. Kirchliche Stellungnahmen zum Antisemitismus, Statistiken, Literaturverzeichnis und Anmerkungen bieten eine hilfreiche Ergänzung.

Die aufsehenerregende Diskussion auf dem Berliner Kirchentag 1961 über das Judenproblem gibt der Band „Der angekündigte Bund“ nochmals in aller Ausführlichkeit wieder, fortgeführt durch neue Beiträge, die den aufgebrochenen Fragen weiter nachgehen, sowie durch eine höchst wertvolle Zusammenstellung der „Erklärungen aus der Evangelischen Kirche Deutschlands und der Ökumene zur Judenfrage 1932—1961“ (jedoch ohne Hinweis auf den beachtenswerten, wenn auch nicht offiziellen Bossey-Bericht aus dem Jahre 1956, abgedruckt in „The Ecumenical Review“, April 1957, S. 303 ff.; deutsch bei der Ök. Centrale). Zwanzig Seiten Literaturangaben und ein Anschriftenverzeichnis aller im deutschsprachigen Raum vorhandenen Organisationen und Institute im Dienst der Begegnung mit den Juden schließen diesen inhaltsreichen Band ab, der zur Weiterarbeit geradezu herausfordert und auch dem Gespräch auf ökumenischer Ebene mancherlei neue Perspektiven eröffnet.

FESTSCHRIFTEN

Hören und Handeln. Festschrift für Ernst Wolf zum 60. Geburtstag. Herausgegeben von Helmut Gollwitzer und Hellmut Traub. Chr. Kaiser-Verlag, München 1962. 418 Seiten, 3 Bildtafeln. Ganzleinen DM 23.50.

Festschriften begegnen im allgemeinen der geringschätzigen Ansicht, Sammelgräber für sonst nicht unterzubringende Artikel zu sein, durch die man einer mehr oder weniger lästig empfundenen Repräsentationspflicht Genüge leistet und deren Kenntnisnahme man von niemandem erwartet. Von dem Ernst Wolf zum 60. Geburtstag gewidmeten Band „Hören und Handeln“ wird man das sicherlich nicht sagen können.

Dafür bürgt nicht nur die Vielzahl bekannter Namen wie Karl Barth, Rudolf Bultmann, Helmut Gollwitzer, Josef Hromadka, Karl Kupisch, Eduard Schweizer, Otto Weber u. a., sondern auch das Gewicht der behandelten Themen aus nahezu allen Bereichen der theologischen Wissenschaft und des kirchlichen Lebens. Denn es ist immer das Kennzeichen des Lehrens und Wirkens von Ernst Wolf gewesen, das „Hören“ auf das Wort Gottes in das „Handeln“ praktischen Gehorsams zu übersetzen. So strahlen in dieser Aufsatzsammlung die vielen von ihm ausgegangenen Impulse auf mannigfache Weise wider.

Die Tatsache, daß in der Festschrift nur ein einziger, im engeren Sinne „ökumenischer“ Aufsatz enthalten ist (Wilhelm Niesel „Der reformierte Beitrag innerhalb der ökumenischen Bewegung“), darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß Ernst Wolf einen weitreichenden Einfluß in die Ökumene hinein ausübt, der vielleicht einer besonderen Untersuchung wert gewesen wäre. Wenn er auch in den letzten Jahren nicht im Vordergrund ökumenischer Aktivitäten gestanden hat, so sind schon bei uns in Deutschland sein Rat und seine Mitarbeit im Deutschen Ökumenischen Studienauschuß, für die ihm auch an dieser Stelle gedankt sei, von unschätzbarem Wert.

Vom Herrngeheimnis der Wahrheit. Festschrift für Heinrich Vogel. Herausgegeben von Kurt Scharf. Lettner-Verlag, Berlin/Stuttgart 1962. 524 Seiten, 10 Bildseiten. Leinen DM 24.—.

Der Herausgeber hatte die 32 Mitarbeiter an dieser Festschrift zum 60. Geburtstag Heinrich Vogels (9. April 1962) gebeten, „den Jubilar nicht mit einer größeren Summe noch so wichtiger, aber doch ganz unverbundener Beiträge zu ehren, sondern... Weg, Auftrag und Zeugnis des Jubilars selbst die Mitte des Ganzen bleiben zu lassen“. Daß unter den einzelnen Leitgedanken, nach denen die Beiträge geordnet sind („Zum Predigtendienst der Kirche“, „Zur Lehre und Forschung der Kirche“, „Zum Weg der Kirche“) dann auch der ökumenische nicht fehlt („Zur ökumenischen Existenz der Kirche“), ist kein Zufall. Hat doch Heinrich Vogel in seinem Lehren und Leben am Weg der ökumenischen